

Volkmar Schwabe

Max-Grundig-Klinik

Medizin on the Top:
Gesprächsorientierte Medizin auf höchstem Niveau

Nicht nur die jeglicher hektischer Urbanität entrückte Lage an der Schwarzwaldhochstraße, auf luftigen und reizklimatischen 800 Höhenmetern über Baden-Baden, mit prächtigem Blick über den Hochschwarzwald und die Rheinebene bis zu den Vogesen, verdient das Prädikat „on-the-Top“.

Vielmehr hat sich das höchst eigenständige Szenario eines hochkarätigen medizinischen Angebots, das sich bewusst unauffällig in das fünf-Sterne-Ambiente eines Luxus-Hotels einreicht, längst die Güteklasse „auf höchstem Niveau“ erarbeitet. Die Suche nach Vergleichbarem wird deshalb auch chancen- und ergebnislos bleiben.



CO'MED setzt mit dem Artikel über die Max-Grundig-Klinik die vierteilige Serie über Kliniken im Raum Baden-Baden fort.

Konnte in den beiden bisher erschienenen Artikeln über die

- Klinik Dr. Dengler in Heft 04/2003 und die
- Klinik Höhenblick in 05/2003

ausgewogen über die gleichermaßen complementär- wie schulmedizinische Angebotspalette referiert werden, drängt sich beim Report über die Max-Grundig-Klinik der schulmedizinisch orientiert Qualitätsstandard in den Vordergrund.

In der Tat wartet dieses Leistungszentrum zunächst mit perfekter medizinischer Ausstattung auf Top-Niveau und identischer Fachkompetenz auf. So gehört z.B. die jeweils neueste Generation des Kernspin-Tomographen mit neuer bildgebender CT-

Qualität, die auch die Kapillargefäße präzise abbildet, zur selbstverständlichen Standardausrüstung der Max-Grundig-Klinik.

Dass diese Fachklinik für innere Medizin mit den Säulen Akutmedizin, Prävention und Anschlussheilbehandlungen, die ihren herausragenden Rang der engagierten



Kernspin-Tomograph



VOLKMAR SCHWABE



Der Medizin-Journalist und Diplom-Pädagoge zeichnet in CO'MED für die Rubriken "Klinik-Konzepte" und "Reisen und Kultur" verantwortlich. Spätestens seit seiner Serie über Baden-Baden im Jahr 2000 lässt ihn diese Kultur- und Wellness-"Metropole" nicht mehr los. Er trägt den ehrenvollen Titel: Botschafter für Baden-Baden und setzt hier seine Serie über Kliniken in Baden-Baden fort

Stiftung des industriellen Max-Grundig verdankt, dennoch ein Thema für eine complementärmedizinisch orientierte Fachzeitschrift ist, sogar ein beispielhaftes, dafür sorgt der ärztliche Direktor, Prof. Dr. med. Ernst-Martin Lemmel.

Zwar folgt er der Linie seiner Vorgänger, die nicht zufällig wie er alle der prominenten „Münchener Medizinischen Hochschule“ entstammen, die die Kompetenz der fünf Sinne vor die Apparatemedizin stellt. Er hat der Klinik dennoch seinen eigenen, eigenständigen, unverwechselbaren Stempel aufgedrückt:

Gesprächsorientierte Medizin, die den Menschen in seiner Ganzheit in den Mittelpunkt stellt, dabei gleichzeitig höchste medizinische Kompetenz absichert.

Professor Lemmel

Mein erstes höchst bemerkenswertes Erlebnis, dem sich allerdings in der Max-Grundig-Klinik noch viele anschließen sollten, ist das Gespräch mit Prof. Lemmel.

Seine zugewandte, freundliche, fast möchte ich sagen: väterliche Art, versetzt mich in einen tiefentspannten Modus, erstaunlich schnell Vertrauen und Zuneigung zu dem Menschen entwickelnd, der mir noch vor wenigen Minuten fremd war.



Prof. Lemmel

Auch nach den vielen Gesprächen, die ich mittlerweile im Rahmen der Serie „Klinik-Konzepte“ geführt habe, ist das ein eigenständiges, unverwechselbares, authentisches Erlebnis.

Ich weiß von den Patienten und Patientinnen, die ich in der Klinik getroffen habe, dass es denen genauso ergangen ist, dass Empathie und Wärme die Grundlage gewesen sind für die außergewöhnliche Begegnung, die die Max-Grundig-Klinik ihren Patienten bietet.

Es ist ein eindrucksvoller Lebens- und Berufsweg, der Prof. Lemmel zu seiner Aufgabe als ärztlicher Direktor der Max-Grundig-Klinik geführt hat.

Nach seiner Promotion zum Dr. med. an der Universität München und begleitender wissenschaftlicher Ausbildung auf dem Gebiet der Immunologie und Rheumatologie in Prag, Minneapolis und Dallas baute er die rheumatologische Ambulanz an der Universitätsklinik Mainz auf. In diese Zeit fielen seine Habilitation als Immunologe, Anerkennung als Internist und die Zusatzbezeichnung Rheumatologie.

Es folgten die Stationen als ärztlicher Direktor an den Rheumakrankenhäusern in Wildbad und Baden-Baden sowie des Rheumazentrums in Baden-Baden. Seit 1998 ist er ärztlicher Direktor der Max-Grundig-Klinik.

Über 200 Publikationen und Buchbeiträge zur experimentellen Immunologie, Rheumatologie, antiphlogistische und immun-suppressive Therapie, selbst vier patientenorientierte Filme zu den Themen Morbus Bechterew, rheumatoide Arthritis und Osteoporose tragen seine Handschrift. Seine Beratung ist sowohl als Mitglied des wissenschaftlichen Beirats wie in vielen Kommissionen und Gremien, deren nur ansatzweise Erwähnung den vorliegenden Rahmen sprengen würde, gefragt.

Zuviel der Ehre für eine einzelne Person? Keineswegs, wie ich meine, wenn es um die

Person geht, die federführend eine der sicher attraktivsten deutschen Privatkliniken prägt.

Fast besorgt darüber, dass sein zutiefst philanthropisches, ganzheitliches gesprächsorientiertes Wertesystem falsch eingeordnet werden könnte, weist Prof. Lemmel, der auch stellvertretender Vorsitzender der Kommission A (Zulassungskommission) beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte ist, darauf hin,

dass im Fokus der medizinischen Tätigkeit selbstverständlich die evidence-based-medicine steht, die hochkarätige medizinische Infrastruktur dafür aber quasi im Keller versteckt sei.

Ich erfahre von ihm auch, dass die Klinik wegen des hervorragenden fachlichen Rufs sehr stark nachgefragt werde. Die Grundlage dafür bildet ein interdisziplinäres Fachteam von sechs leitenden und fünf Assistenzärzten, die sich selbst als vornehmste Aufgabe gesetzt haben, nichts zu übersehen, was zu einer gesicherten Diagnose beitragen kann.

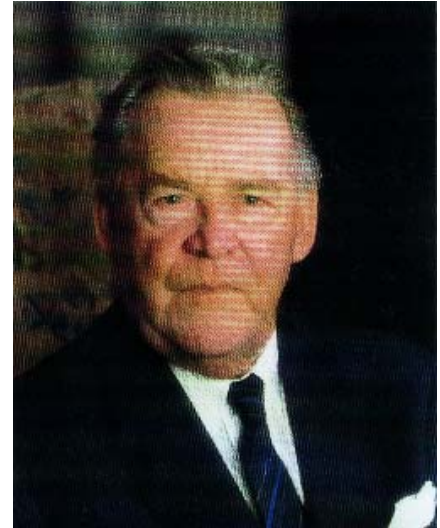
Wer Prof. Lemmel kennen gelernt hat, glaubt ihm sofort, dass die Voraussetzung zur Aufnahme in dieses Team von Spezialisten für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, rheumatische-, immunologische-, Magen- und Darmerkrankungen, hormonelle und Knochenkrankungen, Stoffwechsel- und psychosomatische Erkrankungen, physikalische-, intensiv- und Sportmedizin und Radiologie neben höchster Fachkompetenz ein hohes Maß an Teamfähigkeit ist.

In seiner bescheiden Art – m.E. ein charakteristisches Wesensmerkmal herausragender Persönlichkeiten – weist Prof. Lemmel darauf hin, dass das Verdienst, eine hochmoderne Klinik mit fünf-Sterne-Ambiente geschaffen zu haben, bei Max Grundig liegt.

Max Grundig

Der Industrielle hatte nämlich dem seit Mitte der achtziger Jahre geschlossenen Kurhaus und Sanatorium Bühlerhöhe eine neue, offensichtlich glänzende Zukunft ermöglicht. Immerhin war die Geschichte des Sanatoriums Bühlerhöhe über 80 Jahre lang vom „Who is Who“ deutscher und internationaler Prominenz geprägt.

Nachdem die Generalswitwe Hertha Isenbarth 1911 den Plan umsetzte, zunächst ein äußerst exklusives Genesungsheim für Offiziere zu bauen, für den sie schließlich mit wirtschaftlichem und persönlichem Ruin einen viel zu hohen Preis zahlen musste, ließen in der Folge u.a. Reichskanzler Gustav Stresemann, die Bundespräsidenten Theodor Heuss, Walter Scheel und Carl Carstens, König Hussein von Jordanien, Staatspräsident Anwar El Saddat, die Bundeskanzler Willy Brandt und Helmut Schmidt, immer wieder Konrad Adenauer, Carlo Schmidt, Golo Mann, Prof. Carl Orff,



Max Grundig

Knut Hamsun, Prof. Werner Heisenberg, Mireille Mathieu, Gustav Gründgens, Anneliese Rothenberger, Sir Yehudin Menuhin, Lew Kopelew, Ortega y Gasset, um nur einige dieser klangvollen Namen zu nennen, ihre körperliche und seelische Gesundheit auf der Bühlerhöhe „inspizieren“.

Keine Frage, dass eine derart außergewöhnliche Historie auch heute noch jeden Besucher und jede Besucherin auf der Bühlerhöhe gefangen hält, dass es nur einer mäßig entwickelten Sensibilität bedarf um zu spüren, dass jeder Quadratzentimeter außergewöhnliche Vergangenheit und stilvolle Neuzeit verbindet.

Deshalb ist es fast unvorstellbar, dass es dennoch eines Retters in der Not bedurfte, um dieses traditionsreiche Anwesen vor dem Aus zu retten, dieses stilvolle Ambiente mit so großer Geschichte weiteren Generationen zu erhalten.

Mit Hilfe der Max-Grundig-Stiftung, die im übrigen völlig unabhängig ist vom Wohl und Wehe des namensgebenden Grundig-Konzerns, konnte das Schlosshotel Bühlerhöhe zu einer der besten Hotels von internationalem Ruf avancieren (CO'MED berichtete darüber in Heft 06/2000), während mit der Max-Grundig-Klinik der Grundstein zum aktuellen erfolgreichen Wirken des Prof. Lemmel gelegt wurde.

Ohne die reichlich fließenden Mittel der Max-Grundig-Stiftung wäre nämlich gleichermaßen die Hochleistungsmedizin mit entsprechender High-Tech-Ausstattung wie das fünf-Sterne-Ambiente undenkbar gewesen.

Dies bestätigt mir der Verwaltungsdirektor Karl-Heinz Warm, der mich gleichzeitig darüber informiert, dass mit dem aktuellen Pflegesatz von 342 € trotz Nobel-Ambiente erstmals eine ausgeglichene Bilanz vorgelegt werden konnte. Eine große Leistung, wenn alleine schon das Essen für die privatversicherte und selbstzahlende Klientel das 5-6fache eines entsprechenden Klinik-

Budgets beträgt. Ich komme darauf zurück. Karl-Heinz Warm informiert mich auch darüber, dass trotz der herausragenden Angebots-Palette und Ausstattung alle Preise in der 95 Betten umfassenden Klinik auf der GOÄ basieren.

Präventiv Check

Wie immer, bilde ich mir mein Bild durch eigene teilnehmende Erfahrung. Da in der Max-Grundig-Klinik neben den beiden Säulen

- Akut-Medizin und
- Rehabilitation die
- Präventiv-Medizin,

insbesondere mit dem Präventiv-Check, eine besondere Rolle spielt, kommt mir das natürlich auch im Rahmen meiner eigenen Gesundheits-Vorsorge sehr entgegen.

Ich erlebe sofort ein weiteres höchst angenehmes wie beeindruckendes „Max-Grundig-Spezifikum“:

Das Anamnese-Gespräch mit „meiner“ Assistenz-Ärztin, Frau Dr. Glogowski, findet wie alle weiteren Arzt-Gespräche, Visiten und Abschluss-Beratung mit OA-Beteiligung in meinem „Patienten-Zimmer“ mit Nobel-Ambiente statt. Faszinierend, wie solchermaßen „private“ Umgebung die Gesprächsatmosphäre beeinflusst, verändert. Ebenso wohltuend: die Ärzte haben bzw. nehmen sich Zeit, wohl das knappste Gut unserer heutigen „Zeit“.

Dabei erlebe ich ganz nebenbei sinnlich die perfekte Umsetzung der Philosophie des Max-Grundig:

Der Patient (sprich Gast) bewegt sich fast jederzeit im Hotel-Ambiente. Von der Klinik ist kaum etwas zu bemerken.

Wie das in der Regel der Fall ist, beinhaltet mein Präventiv-Check folgende Stationen:



Atrium



Zimmer

- Blutabnahme, Stuhlproben (Dignostik/Labor)
- Ruhe-EKG
- Echokardiographie
- Belastungs-EKG
- Langzeit-EKG

Dieses Programm wird bei Bedarf durch folgende individuelle Diagnostik-Bausteine ergänzt:

- Röntgen-/Knochendichte-Untersuchung
- Kernspin-Tomographie
- Ultraschall
- Farb-Duplex-Sonographie
- Spirometrie
- Endoskopie mit modernsten Miniaturkameras
- 24-Stunden-Blutdruck-Monitoring
- Schlafatmungsüberwachung

Akut-Therapie

Neben den verschiedenen Formen der medikamentösen Therapie bis zur intravenösen Verabreichung bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Tumoren oder akuten psychosomatischen Erkrankungen wird eine entsprechend aufwändig ausgerüstete intensiv-medizinische Überwachung angeboten. Doch gerade hier gibt es keine Reduktion auf die Apparatedizin, steht der kranke Mensch in seiner Ganzheit im Vordergrund. Originalton Prof. Lemmel:

Die Verantwortung für einen Patienten darf nie an einen Apparat delegiert werden!

Logische Konsequenz dieser qualitätsorientierten Klinikphilosophie ist der Aufbau eines Kooperationsnetzwerks mit namhaften chirurgischen Zentren, so dass operationspflichtige Patienten der schnellstmögliche Kontakt zu nationalen und internationalen Kapazitäten ermöglicht wird.

Ein guter persönlicher Draht besteht u.a. auch zu der biologischen Tumorbehandlung in Freiburg mit complementärmedizinischem Ansatz.

Anschlussheilbehandlung

Zumeist in unmittelbarem Anschluss an ein existenzbedrohendes Krankheitsbild können Patienten auch von ortsfernen internistischen Akutkrankenhäusern oder chirurgischen Kliniken zur weiteren intensiven ärztlichen Betreuung übernommen werden.

Neben routinemäßigen Kontrolluntersuchungen bis zu unterstützenden therapeutischen Maßnahmen, z.B. Chemotherapie, gehören auch analytische Gespräche und Entspannungsverfahren bei dem zum Ärzteteam gehörenden Psychotherapeuten.

Um die volle körperliche Belastungsfähigkeit zurückzugewinnen und verbleibende Defizite zu kompensieren, wird ein individueller Behandlungsplan ausgearbeitet.

Dieser beinhaltet in der Regel:

- Dosiertes Herz-Kreislauftraining auf dem Ergometer oder Laufband
- KG incl. Arbeit am Schlingentisch
- Med. Bäder, Massagen und Inhalationen sowie Packungen, Elektrotherapie, Lymphdrainage, Kälte- und Wärmebehandlungen.

Aufklärung ist Therapie



Diät-Beratung

Ich komme zurück zu meinen eigenen Erfahrungen. Im Abschlussgespräch mit Assistenzärztin Frau Dr. Glogowski und OA Dr. Maurer werde ich nicht nur über alle Untersuchungsergebnisse und evtl. Belastungsfaktoren informiert. Ich erhalte ein gleichermaßen informatives wie kurzweiliges Kolloquium über die Hintergründe von Stoffwechselstörungen etc. Soviel habe ich in so kurzer Zeit selten gelernt.

Den weiteren Teil dieser wichtigen Aufklärungsarbeit übernimmt die Diätassistentin,

Frau Neurath-Braun. Schließlich ist es gerade bei den Wohlstanderkrankungen wie Diabetes, Hochdruck und Herzgefäßerkrankungen unabdingbar, die Patienten durch Aufklärung und Schulung davon zu überzeugen, dass sie allein ihr eigenes Schicksal in den Händen halten. Und darüber hinaus natürlich zu befähigen, dieses Schicksal auch konstruktiv und aktiv zu wenden.

Immerhin übernehmen drei Diätassistentinnen diese höchst verantwortungsvolle Aufgabe.

Frau Neurath-Braun weiß, dass viele Patienten, oft gestresste Manager, in ihrem hektischen Arbeitsalltag höchst ungesund leben und dass es keine Chance gibt, deren Lebensumstände drastisch zu verändern.

So wird schon nach der Ankunft der Alltag des Gastes durchforstet, um z.B. Diätpläne in die individuelle Lebenssituation so einzupassen, dass sie auch „operationabel“ sind. Veränderung der Einstellung ist dabei – wie immer – wichtiger als rigide Verhaltensvorschriften. Frau Neurath-Braun stehen dazu sehr viele Visualisierungsmöglichkeiten und natürlich die Möglichkeit der Selbsterfahrung in der Diätküche zur Verfügung. Natürlich sind alle Köche so geschult, dass ihre „Werke“ das Lernen am Modell ermöglichen.

Womit wir bei einem weiteren, einem herausragendem Leistungsmerkmal der Max-Grundig-Klinik angelangt sind.

Die „Verpflegung“



Stilvoller Speisesaal

In einem kaum noch zu toppenden Understatement wird in der Informationsbrochüre der Max-Grundig-Klinik darauf verwiesen, dass „die Mahlzeiten sowohl im stilvollen Speisesaal als auch im Patientenzimmer eingenommen werden können. Patienten, die Normalkost erhalten, haben die Wahl zwischen mehreren Menüs.“ Zitat Ende.

Die Realität der Max-Grundig-Klinik sieht ganz anders aus. Da unterscheidet sich das kulinarische Angebot nur noch unwesentlich von der Kochkunst eines Christian Scharer, der im nur wenige hundert Meter entfernten Gourmet-Restaurant „Imperial“ im Schlosshotel Bühlerhöhe sein Zepter schwingt.



Grande Cuisine

Kein Wunder: die Köche der Max-Grundig-Klinik erhalten ihre Weiterbildung auch bei absoluten Spitzenköchen.

Das Ergebnis sieht dann so aus:

Nach dem Amuse Bouche folgt die Rinderconsomme oder klare Ochsenschwanzsuppe, danach wird Saltimbocca vom Kalb mit Roquettenukeln und Zuckerschoten oder Seeteufelrücken und Bäckchen in Thymiansoße mit Perlgraupenrisotto serviert.

Nach dem Apfelstrudel auf Calvadossoße oder Blutorangengratin mit Zitronensorbet folgt der Käse nach Wahl vom Käse Brett.

Das Diätmenü unterscheidet sich mit Schwarzwälder Schinkensuppe oder Hühnerbrühe mit Trüffelklößchen, Lammkeule auf weißem Bohnenragout und Bäckerin kartoffeln oder St. Pierrefilet mit gefüllter Zucchini und Curryreis und Baby Ananas nur unwesentlich.



Guten Appetit!

Eine abstrakte Beschreibung des Essens ist die eine Seite, das phantasievolle Anrichten und natürlich der sinnliche Gaumengenuss die andere. Und die versetzt den Gast in Verzückung, er vergisst – sofern es die persönliche Leidensgeschichte zulässt – ganz schnell den eigentlichen Grund seines Aufenthalts. Versteht sich, dass – wiederum vorbehaltlich krankheitsbedingter Einschränkungen – auch ein gutes Glas Wein das Wohlergehen genauso ab rundet wie der perfekte Service.

Alles ganz nach dem Ziel des Max Grundig, moderne Wissenschaft und Technologie mit außergewöhnlicher Zuwendung und Wärme gegenüber dem Patienten zu verbinden.

Kultur

Diesem Ziel hat sich auch das vorläufig letzte von mir zu referierende Highlight der Max-Grundig-Klinik verschrieben: die Normalität herzustellen, die Begegnung der Patienten mit den Bewohnern der Region im Rahmen hochwertiger Kultur zu ermöglichen. So erlebe ich in dem schon an sich höchst imponierenden Atrium der Max-Grundig-Klinik ein Konzert, anlässlich dessen Heike Sigle am Klavier und Jochen Kefer am Violoncello mit Johannes Brahms und Sergej Prokofjew das in Vollendung zelebrieren, was Max Grundig als visionärer Zeitgeist auf den Weg brachte und von Prof. Lemmel mit seinem Team perfekt umgesetzt wird:



Hochwertiges Kulturangebot

Eine außergewöhnliche Verbindung von menschlicher Atmosphäre und persönlicher ärztlicher Zuwendung, unterstützt von einem breiten Angebot an moderner Hochleistungsmedizin.

Ich hatte die Chance, eine zeitlang diese höchst außergewöhnliche Verbindung zu erleben. Ich bin höchst dankbar dafür.



Anschrift:

Max-Grundig-Klinik,
Schwarzwaldhochstraße 1,

77815 Bühl,

Tel. 07226/54-0,
Fax: 07226/54-310

info@grundig-klinik.de
www.grundig-klinik.de

Anschrift des Autors:

Volkmar Schwabe
Spessartstraße 71

D 36391 Sinntal
Tel. (06665) 13025
Fax: 919679

volkmar.schwabe@t-online.de